

BEZIRKSPROGRAMM LIESING

Wiener Bezirke sind transparent und effizient:

- Transparente Budgets: Bezirksbudgets und deren Vergabe sollen mit allen Ausgaben offen gelegt werden, insbesondere die Förderung von Vereinen
- Verschlinkung aufgeblähter Apparate: Abschaffung der 2. Bezirksvorsteher_inStellvertreter_in (spart wienweit 1,35 Mio. Euro pro Jahr)
- Schriftlicher jährlicher Transparenzbericht der Bezirksvertretung, in dem die Projekte und Einnahmen sowie Ausgaben des abgelaufenen Jahres dargestellt werden
- Transparente Entscheidungen: alle Sitzungen und öffentlichen Ausschüsse der Bezirksvertretung sollen öffentlich sein und im Internet live übertragen werden - die Sitzungsprotokolle und die schriftliche Beantwortung von Anfragen sollen verständlich und umfangreich online gestellt werden
- Informationsfreiheitsgesetz: sämtliche Dokumente der Stadtverwaltung sind für die Bürger_innen online und an anderer öffentlicher Stelle barrierefrei zugänglich

Offene und bürgernahe Bezirksparlamente:

- Neues Selbstverständnis der Bezirksvertretung als Bürger_innen-Forum: die Bezirksvertretung sucht aktiv den Austausch durch externe Vernetzungstreffen und regelmäßige Sprechstunden
- Beteiligung: bei Projekten im Bezirk werden Bürger_innen frühzeitig eingebunden und ihre Beteiligung gesetzlich verankert - insbesondere bei der Stadtplanung
- Einführung einer Bürger_innenstunde im Bezirksparlament: Bürger_innen können Anliegen und Ideen in den Bezirksvertretungssitzungen vortragen
- Online-Plattform für Projekte im Grätzl: Ideen der Bürger_innen können online auf einer Karte eingebracht und diskutiert werden (wie NEXT Hamburg)
- Bürger_innen-Ticket: Bürger_innen-Anfragen sind rückverfolgbar und werden der zuständigen Stelle klar und verbindlich zugeordnet (wann und von wem bewilligt bzw. wohin weiterverwiesen und aus welchen Gründen abgelehnt)
- Partizipationsmöglichkeiten: den Bürger_innen des Bezirks muss nahegebracht werden, für welche Aufgaben der Bezirk Verantwortung trägt und wo und wie sie sich einbringen können

- Bürger_innenhaushalt: Bürger_innen sollen mitentscheiden, für welche Projekte im Grätzel das Budget verwendet werden soll und wo man auch sparen könnte

Die lokale Wirtschaft belebt das Grätzel:

- Belebung von Einkaufsstraßen, Märkten und Stadtteilen durch Entwicklung eines Gesamtkonzepts für die jeweiligen Grätzel (Events, Begegnungszonen, gratis freies WLAN, flexible Öffnungszeiten für Kleingewerbe, Zwischennutzung von Erdgeschosszonen, Kunst und Kultur) durch die Gebietsbetreuung mit lokalen Initiativen, Bezirksvertretung und Wirtschaftskammer Wien
- „Made in Vienna“: unter diesem Label für die Wiener Kreativwirtschaft fördern wir durch gemeinsame Räume und offene Werkstätten Innovation und Wertschöpfung
- Bessere Vernetzung der lokalen Betriebe (von EPU bis Großunternehmen) und Schaffung von Ressourcen-Pools (z.B. Mehrfachnutzung von Räumen, Fahrzeugen und anderen Betriebsmittel zur Reduzierung von Fixkosten)
- Ausbau des vorhandenen Quartiersmanagements „Standpunkt Liesing“ zu einem bezirksweiten Instrument der Vermarktung der ausreichend vorhandenen Gewerbeflächen, die teilweise bereits betriebliche Widmung haben
- NEOS stärkt die lokalen Kaufleute und das freie Unternehmertum durch Unterstützung bei der einfachen, raschen und unbürokratischen Umsetzung neuer Ideen wie zum Beispiel der Verbesserung der Parkplatzsituation in der Gesslgasse, der Genussmeile oder Weinwanderungen am Maurerberg

Bildung - Sprachrohr der Jungen:

- Bessere Vernetzung von Schulen und lokaler Wirtschaft für Praktika als Maßnahme gegen Jugendarbeitslosigkeit und einen leichteren Berufseinstieg
- Aufwertung des Bezirksjugendparlaments mit Rede- und Antragsrecht in den Bezirksparlamenten
- Kinderbetreuung ab einem Jahr in ganz Wien im Wohnbezirk schaffen
- Mehr Bewegungsraum für Kinder und Jugendliche
- Generationenübergreifende Sport- und Freizeitangebote werden im öffentlichen Raum und in Parks geschaffen (positives Beispiel ist der PaN-Park)
- Freizeitangebote für Jugendliche (v.a. im Winter) werden im Bezirk ausgebaut und dabei (halb-)öffentliche Räume breiter genutzt
- Nutzung freier Großflächen, zum Beispiel Ex-Novartis für neuen Bildungs- und SportCampus mit sowohl vollwertiger AHS und BHS als auch NMS, Volksschule, Kindergarten, Ganztages-Hort für alle Altersklassen,

Tanzschule, Musikschule, Sportanlagen; diese stehen in der unterrichtsfreien Zeit offen zur Nutzung durch Sport- und Jugend-Vereine, selbstverständlich auch am Wochenende!

Zusammenleben im Grätzel:

- Schaffung von „Grätzl-Vätern und -Müttern“ – sie helfen neuen Bewohner_innen beim Einleben ins Grätzl und beim Knüpfen von sozialen Kontakten
- Gestaltung einer Vereinsplattform im Bezirk, um die Vielfalt an Vereinen kennen zu lernen; der Bezirk stellt Vereinen/Einzelinitiativen Räume gegen Unkostenbeteiligung zur Verfügung
- Entschärfung von Konfliktpotential „Mensch und Hund“ im öffentlichen Raum (Spielplätze, Hundstrümmern, etc.) durch Ausbau von bedarfsgerechten Hundezonen und –wiesen (Trinkbrunnen für Hund und Herrl inklusive)
- Zur modernen Gesundheitsversorgung gehört im 21. Jahrhundert ein barrierefreies, modernes Bezirksgesundheitsamt am Standort Liesing
- Forcieren von Konzepten der kulturellen Durchmischung: erfolgreiches Beispiel ist der „Globale Hof“. Keine bestimmte Gruppe ist dort zahlenmäßig wesentlich größer als andere Gruppen – gelebte Integration und entspannte Normalität.
- Einrichtung der lokalen Agenda21 u.ä. als permanente Organisation um das Grätzel aktiv, offen und bürgernahe zu gestalten
- Stärkt das Miteinander und steigert die Lebensqualität – die Belebung leerstehender Erdgeschoßzonen bietet Raum für Bildungsangebote, Reparatur-/Kulturcafés, Jugend- und Kinderbetreuung, „Kunst in der Erdgeschoßzone“
- Förderung der Organisation von Grätzel-Festen, die das Verständnis der Anwohner_innen untereinander fördern – beispielsweise durch Bereitstellung von Infrastruktur, One-Stop-Shop für derartige Anliegen, etc.

Stadtentwicklung und Infrastruktur:

- Verpflichtende, ergebnisoffene und für alle Beteiligten verbindliche Einbindung der ansässigen Bevölkerung bei Stadtentwicklungsprojekten bereits in der Ideen-Phase
- Transparente Information zu Bauprojekten, für Laien verständliche Pläne und realistische Visualisierung (auch als Modell)
- Keine Genehmigung von Bauprojekten ohne übergeordnete Konzepte für Bildung (Kindergärten, Schulen, Freizeit), Erholung (Grünraum, öffentliche

Durchwegung, Spielstraßen) und Soziales (Barrierefreiheit, Nahversorgung, Ärztezentrum)

- Verkehrskonzepte müssen öffentliche, individuelle und aktive Mobilität gleichberechtigt berücksichtigen
- Schaffung von hochwertigen Fahrradgaragen nach internationalem Vorbild anstelle der Diebstahl- und Vandalismus-anfälligen aktuellen Lösungen
- Flächendeckender Ausbau von CityBike Stationen und der Infrastruktur für E-Bikes
- Attraktive Ost-West Querung mit Schnell-Bus-Linien (größere Stationsabstände, kurze Routen) entlang der Hauptachsen Ketzergasse, Perfektastraße, Anton-Baumgartnerstraße
- Bedarfsorientierter Lärmschutz im Siedlungsgebiet entlang der U-Bahn, Badner Bahn und S-Bahn
- Aufwertung des „Lebensraumes Liesing“ rund um den renaturierten, lebendigen und belebten Liesingbach – Zeit zum Ausruhen, Sitzen bleiben, Picknicken, Spielen und Genießen der Freizeit vor der Haustür: - City- und E-Bike Stationen für spontane Radtouren - Wasserspielplätze, Erlebnispfade, Skater-Parks und Beachvolleyball-Plätze für Kinder und Jugendliche - Barrierefreie WC Anlagen mit Wickelräumen entlang der Liesing - Mehr Möglichkeiten für lokale Gewerbetreibende an der Liesing: an ausgewählten Plätzen und geregelten Tagen beleben mobile Eiswagen, Maronibrater, Smoothiebars, Espressomobile und „Brotautos“ die Szene – einfach aus Liesing an der Liesing - Sonnenliegen und Stadtmöbel zum Seele baumeln lassen für alle Generationen